

# 3-undsechzig: bis jetzt noch geniessbar

Autor(en): **Háklár, Imre**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

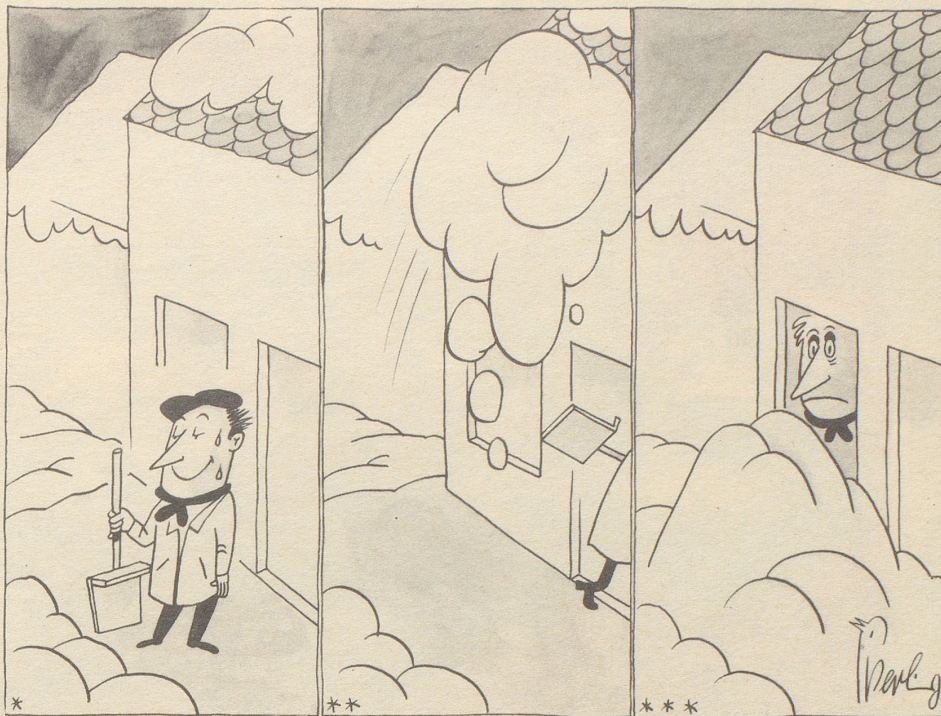


Die Zeiten ändern sich und die Verbalinjurien mit ihnen. Kürzlich wurde der Italiener Lino Carlini wegen Beleidigung des Gerichtes zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Er hatte dem Richter zugerufen: «Sie sind schlimmer als Fidel Castro!»

Die Korridore der Untergrundbahnstationen und die Bauzäune werden von New Yorker Propagandisten zum Anbringen ihrer Schlagwörter benützt. Man kann da lesen: Lang lebe Fidel! Nieder mit Castro! Aechtet die Bomben! Nieder mit Franco! Hoch lebe Kennedy! – Der negativste Satz, den der Berichterstatter entdecken konnte, lautete: «Nieder mit Hoch!»

Ein New Yorker war tief gerührt, als er lange vor Weihnachten den ersten Weihnachtsgruß erhielt: angeheftet an das Steuer seines Autos eine Weihnachtskarte mit den Worten «Fröhliche Weihnachten wünschen die Burschen aus der Garage!». Er beschloß, den netten jungen Leuten ein ordentliches Trinkgeld zu geben, im Trubel der Vorweihnachtszeit vergaß er aber daran. Einen Tag vor Weihnachten fand er eine zweite Karte in seinem Wagen: «Fröhliche Weihnachten wünschen die Garage-Burschen. Zweite Mahnung!»

In Amerika erzählt man sich, daß sich die Familie Kennedy zum Thanksgiving Dinner im Elternhaus in Hyannis Port versammelte. Vater Joseph P. Kennedy blickte liebevoll und stolz auf die Tafelrunde und begann die übliche Thanksgiving-Ansprache wie folgt: «Meine lieben Söhne, werde Regierung!»



Bitte weiter sagen  
Mumenthaler

«Sind Fische tapfer?»,  
fragte das Kind,  
«tapfer, weil sie so  
kaltblütig sind?»

Der Vater meinte:  
«Ist kaum zu erwarten.  
Die Wahrheit meidet  
die Redensarten!»



3-undsechzig: bis jetzt noch genießbar

Täglich ein, zwei Gläser  
**HENNIEZ  
LITHINÉE**  
für Ihre  
Verdauung!